

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1925

50 (13.12.1925)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 50.

Sonntag, den 13. Dezember 1925.

18. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Offene Herzen.

Manche sehen auf religiösem Gebiet nur grenzenlose Verwirrung, unberechenbares Abenteuerium, freches, pietätloses Herumdüffeln an allem und jedem, was bisher für heilig galt. Ich glaube, daß man alle die Dinge mit ebensoviel Recht als ein Fragen und Suchen nehmen darf, das die Menschen unserer Zeit mächtig erfasst hat.

R. Benz.

Die Hauptsache ist, daß man eine Seele habe, die das Wahre liebt und die es aufnimmt, wo sie es findet.

Goethe.

In Kirchen wird gelehrt von dreierlei Advent: erst nach Jerusalem zum Leiden und zur Pein, drauf in das Menschenherz durch Wort und Sakrament, und endlich, wenn der Tag wird zum Gerichte sein. Der erste ist vorbei, der letzte noch zu hoffen, zum andern stehet dir mein Herz, Herr Jesu, offen.

Alter Adventsvers.

Adventszweifel.

Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
Matth. 11, 3.

Unser Herz ist voll Sehnsucht. Je dunkler die Zeit ist, in der wir leben, desto mehr schiden wir un'er Herz voraus, daß es die kommende Herrlichkeit schaue. Die Sehnsucht, die einen Erlöser schaut, kann unsere Seelen stark machen, daß wir mit erhobenem Haupte durch die Nöte der Zeit hindurchschreiten.

In der Sehnsucht ist Glaube, Glaube an das Ersehnte, Glauben an das Näherücken des Ersehnten. Wie aber, wenn an der Gewißheit, die in der Sehnsucht ist, der Zweifel nagt?

Woher kommt dieser Zweifel? O wie oft sind wir schon im Leben an Hoffnungen ärmer, an Enttäuschungen reicher geworden! Wie oft haben wir schon gefragt: Hüter, ist die Nacht schier hin? Und der Wächter hat uns heimgeschickt und uns gesagt: Ihr werdet wieder kommen und wieder so fragen und wieder heimgeschickt werden. Wer verlernt nicht schließlich das Hoffen und wer verwirft nicht schließlich das Warten? Es ist doch alles nur ein Träumen.

Aber die Sehnsucht stirbt nicht an den Zweifeln, sie regt sich immer wieder von neuem. Sie klammert sich an die herrlichen Verheißungen. Aber wir fügen unsere menschlichen Vorstellungen dazu. Wir malen uns das Zukunftsbild in unserer Weise aus. Unsere, aus uns selbst geschöpften Zustaten verändern so das Bild des von Gott Verheißenen. Wir können es verstehen, daß viele deutsche Männer und Frauen

den Nothelfer in anderer Gestalt erwarten als in der Jesuform und immer wieder kommt. Sie schauen einen, der die Art schwingt, der das Weltgericht bringt und die Völker mit seiner Wage gerecht wägt. Und sie denken daran, daß sie die Rächer sein werden für alles erlittene Unrecht, für jedes gebrochene Versprechen. Und wieder andere können sich das kommende Reich nicht anders denken denn als eine völlige Zerstörung des bisherigen, als eine völlige Umwälzung, sodaß das, was hoch stand, das Niedrigste und das, was niedrig war, nun herrschend wird. Noch immer suchen die Menschen auf dem Wege der Gewalt das Reich der Zukunft an sich zu reißen. Und darum werden sich viele daran ärgern, daß das Göttliche in der Macht der Liebe zur Erscheinung kommt und seine Wunder Liebestaten sind und nicht Gewalttaten, und daß man arm werden muß, um den vollen Klang des Evangeliums zu vernehmen.

So laßt uns nicht meinen, was menschlich ist, sondern was ganz anders, was göttlich ist! Dann werden wir keine Enttäuschung erleben, noch zweifeln an dem Kommenden. Was sind alle von Menschen ausgedachten Messiasbilder vor dem, den Gott uns als das Ebenbild seines Wesens geschenkt hat! Die göttliche Erfüllung ist unendlich viel größer als alle menschliche Erwartung.

Wie wollen wir Weihnachten feiern?

Schon jetzt beginnen die Weihnachtsfeiern in Vereinen und Gesellschaften, während wir doch erst mitten in der Adventszeit sind. Immer früher beginnen sie, damit nachher mehr Raum ist für die Fastnachtsfeiern. Das ist schade; denn zum Ersten kürzt man die Zeit der Volkfreude, und zum Zweiten nimmt man dem häuslichen Feste, das oft viel einfacher ist, viel von seinem Glanze. Dann aber haben die Vereinsweihnachtsfeiern oft sehr wenig von dem, was zu einem wirklichen Christfest, zu einem Christusfest gehört.

In diesem Jahre stellt sich nun eine besondere Forderung ein. Ganz von selbst wird das Weihnachtsfest im Hause schlichter und einfacher sein als sonst, namentlich die Geschenke. Sparen, sparen! Das ist die Forderung, die uns jetzt gestellt wird. Wir wissen nicht, wie die Zeit sich weiter gestalten wird, ob nicht eine wirtschaftliche Katastrophe vor der Türe steht. Es wird viel gegen diese Pflicht, die eigenen Ansprüche und die der Angehörigen herabzumindern, gefehlt. Oft auch in den Familien, die Unterstützung empfangen. Wie viel gefehlt wird aber gerade bei den Weihnachtsfeiern der Vereine! Recht zeitgemäß erscheint es mir, wenn die Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege den Arbeitersportartellen und den ihr angeschlossenen Verbänden im Hinblick auf die Not und Arbeitslosigkeit der Arbeiterschaft, die Mahnung gibt, um des kulturellen Aufstieges der arbeitenden Massen willen der Vergnügenssuche Widerstand entgegenzusetzen:

In den kommenden Wochen findet diese Sucht, solchen schalen Vergnügungen nachzulaufen, in öden Weihnachts-, Fastnachts- und ähnlichen Veranstaltungen ihren würdevollen Ausdruck. Sie ziehen dem Arbeiterportler den letzten Pfennig aus der Tasche, ohne auch nur im entferntesten einen nennenswerten Nutzen für die Arbeiterportbewegung zu bedeuten; denn selbst der finanzielle „Erfolg“ für die Vereinstassen ist so minimal, daß er die kulturelle und meist auch moralische Schädigung der Arbeiterschaft auszuwiegen nicht imstande ist. Die im Laufe des Winters sich unausgesetzt steigende Wirtschaftskrise wird die Notlage der Arbeiterschaft von Woche zu Woche verschärfen und den minimalen perennierenden „Erfolg“ für die Vereinstassen völlig zunichte machen.

Darum fort mit diesen Veranstaltungen! Unterlaßt sie!

Ferner wird in diesem Appell gewünscht, daß verdienstliche und erhebende Feste und Feiern veranstaltet werden. Es wird vorgeschlagen, daß die Gelder, die bei jenen Veranstaltungen zum größten Teil unangebracht ausgegeben werden, als Sonderbeiträge für die Vereine Verwendung finden, damit die Arbeiterkulturbewegung gefördert werde. Zum Schluß wird auf die Jugend hingewiesen, der durch Vergnügungen ein falsches Bild vom Leben und den Lebenswerten gegeben wird, die durch das Vorbild erzogen werden soll, dem Vergnügungstaumel zu entsagen.

Ich bedauere es, daß nicht in bürgerlichen Kreisen dieses Wort zuerst gesprochen wurde. Es soll nicht untersucht werden, in welchen Kreisen ein Wort gegen die Vergnügungsfeuche, die durch privatkapitalistische Unternehmungen begünstigt wird, am notwendigsten ist. Kein Mensch kann die Größe der Not, die auch in bürgerlichen Kreisen herrscht, übersehen. Die Menschen, die in letzter Zeit den Weg zu mir geucht haben, entstammen meist höheren Ständen, sie wären mit einem Proletariatsdienst sehr zufrieden gewesen. Wenn aber die Not so groß ist auch in bürgerlichen Kreisen, dann gilt auch für diese das Wort des Appells: **Neht Solidarität! Kein Weihnachtsfest in Haus und Gesellschaft, das im Kontrast steht zu der Not! Keine Weihnachtsfeier in Haus und Verein ohne ein tatkräftiges Gedenken an die Not im ganzen Volke!**

Während ich dieses schreibe, kommen mir Anregungen und Bitten zu, damit ich sie den Gemeindegliedern an das Herz lege. Sie bestätigen, was ich sagte, und zeigen Wege zur Hilfe. Ich bitte die drei nachfolgenden Aufsätze recht zu beherzigen.

Hg.

o o o Satt zu Essen. o o o

Ein herzhafter Schulmeister, Georg Flemming in Schluchtern, erzählt in seinen gemütslichen, von innigem Humor und klarer Frömmigkeit erfüllten Betrachtungen in seinem Büchlein „Haus-acker Brot“, wie ein Kind der Schilderung des Paradieses als fünften Strich das „Sattessenkönnen“ hinzugefügt habe. — Wie viele von uns wissen eigentlich, was es heißt, sich nicht satt essen können? Wie viele denken an die Zahllosen, die dieses Glück nicht mehr kennen?

Bei der bitteren Kälte, in schlechten, zugigen, ungesunden Wohnungen, in dünne, ungenügende Kleider gehüllt, wissen so viele Kinder heute nichts mehr von dem täglichen Gesittigsein. Der Vater ist arbeitslos — oder die Mutter steht allein — oder es sind zu viele Mäuler zu stopfen — oder es taugt eins von den Eltern nichts — oder es herrscht Krankheit — oder... Ach! es ist wieder eine namenlos traurige Weihnachtszeit! Wer Augen hat, zu sehen, der seh! — Ich weiß, es sind wie in früheren Jahren viele Familien in der Gemeinde, die gerne über die drei schlimmsten Wintermonate ein solches Kind mittags sich an ihrem Tisch oder in ihrer Küche sattessen lassen würden. Kann es

ein größeres Weihnachtsgeschenk für ein armes Kind geben als dieses?

Ich bitte herzlich, daß sich beim Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Erbprinzenstr. 5, meldet, wer solchen Mittagstisch bieten will, und außer den in Betracht kommenden Tagen noch Geschlecht und Alter des gewünschten Kindes angibt.

Rappes.

o o o Nur ein Hemd. o o o

Ein 15jähriger Bub, noch Hilfslehrling der 3. Klasse, aus traurigen Familienverhältnissen stammend, war neulich auf unserem Büro. Als wir ihn wegen seines schmutzigen Hemds ansprachen, stellten wir fest: er hat nur ein einziges. Nach 14 Tagen zieht er es Samstags aus und zieht das schmutzige Hemd seines um 2 Jahre älteren Bruders an, damit über Sonntag das einzige wieder gewaschen werden kann. Der Bruder hatte, bevor wir ihm halfen, den Reichtum von zwei Hemden.

So steht es in manchen Familien! Stiften getragene, aber noch gute Wäsche und Kleider an den Jugend- und Wohlfahrtsdienst!

Frühzeitiger Geschäftsschluß am Christabend.

Eine Anregung.

Alljährlich verletzt es mich und viele Andere auch, wenn am heiligen Abend die Glocken läuten und zur Weihnachtsfeier auffordern, und man mit ansehen muß, wie die Menschen noch in den Straßen herumhocken, um in letzter Stunde noch rasch Weihnachtsgeschenke einzutauschen. Könnte man dem nicht durch frühzeitigen Geschäftsschluß abhelfen, damit Käufer und Verkäufer zur Ruhe kämen und ein paar Stunden für sich hätten, um im eigenen Heim einen gemütlichen Christabend vorzubereiten. Ihre Familien und besonders auch die Kinder, die so sehnsüchtig dem heiligen Abend entgegen eilen, möchten dann nicht das beglückende Mitfreuen ihrer Eltern entbehren, und der wahre Sinn der Weihnacht käme mehr zum Ausdruck; die Weihnachtsglocken würden nicht umsonst zu uns reden.

o o o Für unsere Kranken. o o o

Start sein.

Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Jes. 30, 15.

Mehr als je brauchen wir in der gegenwärtigen Zeit die frischeste Kraft des Leibes und der Seele, um den immer größer werdenden Aufgaben entsprechen zu können, die das Leben an uns stellt. Doch niemals mehr als heute gibt es so viele Menschen, denen diese volle Rüstigkeit fehlt. Die Aeltern unter uns haben die schwere Last der Kriegs- und Nachkriegsjahre getragen und nahmen schier alle einen körperlichen oder seelischen Schaden aus jenen harten Zeiten mit. Die Jüngeren, die in diesen Notjahren aufwuchsen, sind größtenteils überhaupt nicht zur vollen Entwicklung ihrer Leibes- und Seelenkräfte gelangt. Kein Wunder, daß soviel Elend aller Art zu schauen ist, wohin man auch immer in unserem Volke blickt. Aber das Klagen über die Tatsache hilft wenig. Es muß eine Quelle neuer Kraft gefunden werden. Man bemüht sich heute sehr um Erkräftigung des Volkes, vor allem der Jugend. Kein Einsichtiger wird sich aber der Erkenntnis verschließen können, daß die dauernde Heilung von innen heraus kommen muß. Es gilt ja nicht nur die Gesunden zu kräftigen, sondern auch das Schwache und Kranke so zu stärken, daß es den Kampf des Lebens bestehen kann. Hierfür weist uns Gottes Wort einen schon tausendfach im Leben bewährten Weg: durch Stillesein und Hoffen. Vielleicht dünkt uns dieser Fingerzeig auf den ersten Blick bestremlich. Uns will scheinen, die Menschen rümpften sich in

unseren Tagen schon viel zu wenig. Sie wollen sich immer von anderen halten und tragen lassen und nehmen alle Schadensfälle nur mit ohnmächtigen Klagen, aber nicht mit kräftiger Gegenwehr auf. Aber so meint es Gottes Wort auch nicht. Beim Stillesein denkt es an die innere Ruhe und Gesamtheit, die aus einer völligen Einigung mit Gott entspringt. In ihr werden wir gewiß, daß unser Los durch Gottes Willen bestimmt ist, der nur auf unser Bestes geht. Damit hört das Hadern und Zagen auf, und wir bekommen alle Kraft frei zur Bewältigung der Aufgaben, die Gott in diesem Augenblicke an uns stellt. Neue Hoffnung zieht in unsere Seele ein. Nicht daß wir uns vagen Erwartungen hingeben, die keinen Grund im wirklichen Stand der Dinge haben. Wer innerlich still geworden ist, hat den Blick frei für die tatsächlichen Verhältnisse des Lebens. Aber auch wirklich für das, was in Wahrheit ist. Zu diesen großen Wahrheiten des Lebens gehört vor allem der lebendige Gott, der hinter allem Geschehen steht. Seine Treue und Liebe in die Rechnung unseres Lebens einstellen, heißt im christlichen Sinne hoffen. Das ist eine Hoffnung, die nie zu Schanden wird. Durch sie sind wir stark. Nach ihr müssen wir ringen.

Aus der Gemeinde.

Vortrag von Frau Oberin v. Eising.

Wegen der Beschränktheit des Raumes soll hier nur kurz der Gedankengang des Vortrags wiedergegeben werden. Die Rednerin sprach über das Thema: „Stellung und Aufgaben der Frau in Volk und Kirche“, das ihr fast überall gestellt wurde. Das zeigt klar, wie stark diese Fragen die deutsche Frau beschäftigen.

Die richtige Erfassung des Themas ist nur möglich auf dem Boden bewußten Christentums und klar herausgestellten deutschen Frauentums.

Die Frau muß lernen, in diesen Fragen zurückzugehen auf die Schöpfergedanken Gottes. Gott gab jedem Volk seine Eigenart. Es muß also jedes Volk sich selbst treu bleiben, wenn der Gedanke Gottes in der Völkerverwelt Gestalt gewinnen soll. Durch dies „der Eigenart treu bleiben“ wird dann das Verhältnis zu den anderen Völkern selbsttätig geregelt. Deutsches Frauentum hat also eine andere Stellung, andere Aufgaben als etwa das englische, das französische. In gleicher Weise steht der göttliche Schöpfergedanke regend zwischen Frau und Mann. Auch da herrscht gottgewollte Verschiedenheit zwecks verschiedener Aufgaben. Beide zusammen bilden das Volk und tragen die Verantwortung für ihr Volk. Daher muß die Frau Verständnis bekommen für deutsches Wesen nach Gottes Auffassung und nach Gottes Zukunftsgedanken. Dann wird sie auch einen Sinn bekommen für deutsche Volksgemeinschaft. Eine solche Gemeinschaft aber beruht auf dem Hand-in-Hand-gehen von Mann und Frau, auf gegenseitiger Ergänzung, nicht Gleichmacherei. Daher kann auch keiner dem andern die Aufgaben abnehmen, denn selbst bei gleicher Aufgabenstellung würde die Erfüllung durch die innere Verschiedenheit verschieden sein.

Es ist wichtig, das Wesen des Frauentums zu erkennen. Der Materialismus hat da am meisten verwickelt und dem Frauentum durch ledigliche Herabdrückung auf das Niveau eines Geschlechtswesens das genommen, was Christus der Frau brachte. Darum schaden wir Frauen uns selbst, wenn wir nicht von Herzen christlich sind. Wir müssen zurück zur Bibel, dort finden wir, was wir sind und sollen.

Der tiefste Kern der Frau ist Mütterlichkeit, die sich aufopfert, nicht aber begehrt. Im Opfern und Glückseligmachen beglückt sich eine rechte Frau selbst. Eine Frau bleibt unbefriedigt, wenn sie nicht ihre Seele in die Arbeit hineinlegen kann; denn sie ist zu höchster Einheit des Seins geschaffen.

Unser Volk braucht Mütter voll innerlicher Tatkraft, die nicht in alten Zeiten hängen bleiben, sondern die Zeit ihrer Töchter ganz miterleben, so daß die Töchter nie sagen müssen: „Das kann ich mit meiner Mutter nicht besprechen; dafür hat sie kein Verständnis; sie ist in diesen Dingen anders gewöhnt.“ Zur Mütterlichkeit, die sich und ihre Zeit opfert, gehört es, daß sie mit jedem Kinde neu Jahr um Jahr des Kindes Zeit miterlebt. Dadurch werden die Kinder in der Familie verwurzelt; denn dort saugen sie ihre Kraft.

Dazu gehört aber eine feste Ordnung der Werte von klein auf, nämlich: Gott und sittliche Reinheit, nicht: Kleidung und Geld. Diese Ordnung gibt das Elternhaus an. Man sollte in jedem Kinde vom ersten Lebensstage an die Zukunft des Volkes sehen. Wo Mütter in ihren Töchtern zukünftige Mütter des Volkes sehen, halten sie auf Klarheit der sittlichen Begriffe. Von der Frau hängt die sittliche Höhe ihres Volkes ab; denn aus der Familie kommen die Mütter des Volkes. Die Frau allein kann durch Mode, Geschmack, Kunst und Literatur die Volkssitten heben. Solange Frauen in Kinos, Theatern, Büchern sittlichem Tiefstande zustimmen durch Beifall und Kauf, solange untergraben sie selbst ihr Dasein und ihre Ehre. Darum ist ein einheitlicher evangelischer deutscher Frauenwille not, wie er in der Frauenbewegung und auf kathol. Seite zum Beispiel, schon lange da ist. Nur so kann evangelisches Frauentum das Volk richtunggebend in Kirche, Schule und Staat beeinflussen. Gerade auch die Schule ist wichtig; denn dort sollten die Mädchen erfahren, was Frauentum ist. Das gleiche gilt für die Kirche. Der Einfluß der

Frau in der Kirchengemeinschaft ist ja noch größer als in der Volksgemeinschaft, hat doch die Mutter das religiöse Leben des Hauses in der Hand. Herzliche Verbundenheit in der Kirche fehlt, weil sie die Frau nicht schafft. Das Frauenstimmrecht in der Kirche ist deshalb so nötig gewesen, weil dadurch Mütterlichkeit ins kirchliche Leben getragen wird.

Alles das ist aber unerreichbar, wo der lebendige Glaube fehlt, der sich aus dem Evangelium nährt. Nur dort finden wir die Maßstäbe, die das Volk im Wechsel der Zeiten verlor, nur dort finden wir die Richtung, in der wir Tag für Tag an unserem persönlichen Frauentum zu arbeiten haben. Jegt, wo alles zusammengeführt, durch berufliche Ummwälzungen das Familienleben zerrissen ist, jegt braucht die Frau schöpferische Kräfte, mit denen sie neue unbekannte Wege findet. Diese Kräfte gibt ihr aber nur das Evangelium. Nur lebendige Christinnen können die Aufgabenfälle des deutschen Frauentums lösen.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent).

- Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrer E. Schulz. 11 1/4 Uhr: Christenlehre, Pfarrer E. Schulz.
- Kleine Kirche 1 1/2 Uhr: Stadtvikar Bollmann. 1 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Bollmann (Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15). 6 Uhr: Stadtvikar Bollmann.
- Schloßkirche 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. 1 1/2 12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr: Liturgische Andacht, Stadtvikar Reidel.
- Johanneskirche, 8 Uhr: Stadtvikar Treiber. 10 1/2 Uhr: Pfarrer W. Schulz. 11 Uhr: Christenlehre Pfarrer W. Schulz. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Pfisterer. 6 Uhr: Pfarrer Mayers-Ullmann.
- Christuskirche, 8 1/4 Uhr: Stadtvikar Löffler. 10 Uhr: Kirchenrat Robbe. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Kirchenrat Robbe. 6 Uhr: Stadtvikar Löffler.
- Markuspfarre (Gemeindehaus der Weststadt) 10 Uhr: Predigt Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Stappert. 8 Uhr abends: Krippenspiel der Jugendbünde.
- Lutherkirche, 1 1/2 10 Uhr: Pfarrer Renner. 1 1/2 11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Weidemeier. 1 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Weidemeier. 6 Uhr: Stadtvikar Sittig.
- Matthäuspfarre, Turnsaal Südbühne. 10 Uhr: Stadtvikar Eiermann. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.
- Städt. Krankenhaus 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kaspar. Abends 1 1/2 Uhr: Pfarrer Siggler.
- Karlsruher-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8 1/4 Uhr: Festgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1 1/2 11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Schüler.
- Belratherheim 1 1/2 10 Uhr: Pfarrvikar Dreher. 1 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.
- Räppurr, 1 1/2 10 Uhr: Pfarrer Steinmann. 1 Uhr, Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 7 Uhr: Abendfeier mit Lichtbildvortrag „Leben Jesu.“

Wochengottesdienste.

- Stadtkirche: Samstag, 12. Dez., abends 8 Uhr, musikalisch liturgische Abendfeier.
- Waldmühlbach (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
- Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.
- Schloßkirche: Mittwoch, 16. Dez., 8 Uhr, Abendandacht, Stadtvikar Reidel, Konfirmandensaal, Stefanieuhr 22.
- Johanneskirche: Donnerstag, abends 1 1/2 8 Uhr, Pfarrer W. Schulz.
- Lutherkirche: Donnerstag, abends 1 1/2 8 Uhr, im Konfirmandensaal, Stadtvikar Sittig.
- Mittelpfarre: Donnerstag, 17. Dez., abends 1 1/4 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Pfarrer E. Schulz.
- Kleine Kirche: Freitag, 15. Dezember, nachm. 3 Uhr, Kinderquasifeier.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg) Mittwoch, 1/2 Uhr, Stadtvikar Leiser.
- Belratherheim, Donnerstag, 17. Dez., abends 8 Uhr, im „Wetherhof“, Abendabend (Lieder, Mädchen, Lit.ilder). Di. Evangelischen des Wei. ev. V. d. G. sind besonders herzlich eingeladen.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: Donnerstag, 17. Dez., abends 8 Uhr, Stadtvikar Löffler.
- Räppurr, Dienstag, 8 Uhr, Bibelstunde in Klein-Räppurr. Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Frauen. Freitag, 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Männer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr.

Bund christl. Polizeibeamten. Vereinshaus Amalienstraße 77. Donnerstag, abends 8 Uhr, Andacht, Pfarrer Hemmer.

3. W. v. d. G. Gemeindegemeinschaft. Sonntag, nachm. 1 1/2 3 Uhr, Vereinstagung Viktoriastr. 14, Hofgebäude.

Evang. Stadtmission Karlsruhe. Adlertstr. 23 Sonntag, 3. Advent, 11 Uhr, Sonntagschule. 3 Uhr, allgem. Versammlung. 4 Uhr, Jungfrauenverein. Dienstag, 8 Uhr, Sittigverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenunion. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulobereitgung.



Abends 8 Uhr, Jungfrauenverein. — Kreuzstraße 23: Sonntag, vorm. 11 Uhr, Hoffnungsband. 8 Uhr, Blaukreuzverein. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendabteilung, Mädchen. Freitag, 8 Uhr, Gebetsstunde. — Frommelband (Kreuzstraße 23). Dienstag, abends 8 Uhr, Singen. Freitag, 7/8 Uhr, Bibelbesprechung. Samstag, 3 Uhr, Jungschär. — Kreuzstraße 103 (Ev. Volksskindergarten). Freitag, 8 Uhr, Frauenstunde. — „Am Jakobsbrunnen“: Freitag, 8 Uhr, Adlerstraße 23: „Licht und Finsternis“. Joh. 3, 17—21.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, 11 1/4 Uhr, Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr, Allg. Versammlung, Stadtm. Mülhaupt. Nachm. 4 Uhr, Jungfrauenverein. Montag, 7 Uhr, Jugendabteilung. 8 Uhr, Blaukreuzverein. Dienstag, nachm. 7/8 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. Abends 8 Uhr, Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde f. Mädchen. Abends 8 Uhr, Bibel- u. Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allg. Versammlung, Durlacherstr. 32. Abends 8 Uhr, Töchterverein. Freitag, 8 Uhr: Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Christlicher Verein junger Männer, Nowackanlage n. Sonntag, 13. Dez., 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Abends 8 1/4 Uhr: Jungmännervortrag: Hat Jesus gelebt? Herr Sörensen. Dienstag, 8 Uhr, Heimabend. Mittwoch, Turnen in der Uhländerschule, Saßgenstr. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer. Freitag, abends 8 Uhr, Familienkreis, Bibelstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag, den 13. Dez., 10—12 Uhr, Kinderbund. Nachm. 1/2 3 Uhr, Jugendbundesstunde für junge Männer. Nachm. 5 Uhr, Jugendbundesstunde für Töchter. Dienstag, 15. Dez., abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch, 16. Dez., abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für Töchter. Nachm. 1/2 7—1/2 8 Uhr, Knabenbund. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

Ev. Verein für Jüngere Mission A. D. Mühlburg, Rheinstr. 36, Hpt.: Sonntag, 8 Uhr, allgem. Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer u. Jünglinge.

Jugendbände.

Johannisbund. Montag, Bundesabend. Mittwoch, ältere Gruppe. — **Jugendbund Treue**. Montag, jung. Kreis. Mittwoch, alt. Gruppe. Donnerstag, Gesamtbund. — **Lutherbund**. Montag, Turnen. Dienstag, Bundesabend: Vorbereitung für Weihnachten. Mittwoch, Singen; 7 Uhr, Bastelabend. Donnerstag, Orchester. — **Jungmädchendenbund Heimat**. Dienstag, 8 Uhr, Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, alt. Abteilung. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Wartburgbund**. Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Bläuerbund**. Montag, 8 Uhr, Singabend. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchendenbund Sonnwärts**. Montag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 7/8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchendenbund Wachauf**: Montag, abends 7/8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt**: Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchendenbund „Lichtträger“**. Montag, abends 8 Uhr, ältere Abt. Mittwoch, morgens 1/2 7—1/2 8 Uhr, Gymnastik. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg (Drei Linden)**. Montag, 7/8 Uhr, Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchendenbund Mühlburg**. Donnerstag, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, alt. Abt. — **B.D.J. Betenheim**. Jugendbund, Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. Mädchendenbund, Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Abt. Knaben: alt. Abt. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. Jüng. Abt. Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, abends 8 Uhr, Orchester u. Probeabend. — **Abt. Mädchen „Weggenossen“**: Mittwoch, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Vereinigte jüngere u. ältere Abteilung. Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Montag, abends 8 Uhr, Nähabend für alle.

Mädchendenbund der Altstadt. Mittwoch, 6 Uhr, Jungschär. Donnerstag, 8 Uhr, Bundesabend.

Paulusbund. Montag, 8 Uhr, alt. Abteilg., Vortragsabend. Mittwoch, 8 Uhr, bei der Abtg, Weihnachtsvorbereitungen. Freitag, 1/2 6—1/2 8 Uhr, Jungschär.

Mädchendenbund der Paulusparrei. Dienstag, 8 Uhr, allg. Zusammenkunft. Mittwoch, 4 Uhr, Jungschär 8 Uhr, mittlere Abteilung. Donnerstag, 8 Uhr, jüngere Abteilung. Freitag, 8 Uhr, alt. Abteilung.

Jungmännerbund „Gottesan“. Montag, 8 Uhr, Sptabend. Donnerstag, 1/2 9 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Splabend.

Jungmädchendenbund „Gottesan“. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Splabend.

M.B.A. (Mädchen-Bibelkreis Adlerstr. 23). Alt. Abt. Donnerstag, 7 Uhr, Alt. Abt. Mittwoch, 1/2 5 Uhr, Jung. Abt. Freitag, 1/2 5 Uhr. Allg. Abteilun. Samstag, 1/2 5 Uhr große Probe zum 3. Adventssonntag.

Mädchendenklub (dierstr. 23). Sonntag, 4 Uhr, Bibelstunde bei Fri. Nödel. Rheinlandstr. 12. Abends 8 Uhr: zwoonl. Bes. m. m. m. s. e. i. n. u. n. t. e. r. A. o. n. s. k. i. a. n. z. K. r. e. u. z. s. t. r. 21. Mittwoch: Wei. nach. s. i. d. e. r.

Bibelkreisle von Schwefel Mayda Steiner, 28 i. 90: Sonntag, 8 Uhr, Bibelkreisle. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenden-Bibelkreisle. Mittwoch, 1/2 4—1/2 5 Uhr, Bibelkreis für Schülertinnen. Donnerstag, 4 Uhr, Frauen-bibelkreisle.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Alt. Abt.: Samstag, abends 8—10 Uhr, Ruppure. str. 72. Mittl. Abt.: Samstag, nachm. 1/2 6—7 Uhr, Kreuzstr. 23. Jüng. Abt.: Mittwoch, nachm. 1/2 5—7 Uhr, Kreuzstr. 23. Turnen: Mittwoch, abends 1/2 8—1/2 10 Uhr, in der Turnhalle oder Uhländerschule, Eingang Saßgenstraße 29.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altstadtgemeinde.

Zur Weihnachtsbescherung an bedürftige Gemeindeglieder nimmt Gaben dankbar entgegen Herrmann, Pfarrer.

Lutherkirche.

Der Weihnachtsgottesdienst am Donnerstag abend wird über den Winter von der Kirche in den Konfirmandensaal (Eingang Melancthonstraße) verlegt und beginnt um 1/2 8 Uhr.

Die Pfarrämter:
Weidemeier. Renner.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbsprinzenstr. 5, Hof. — Telefon 2946. — Postcheckkonto 187, Karlsruhe. Sprechzeit: Täglich 3—1/2 6 Uhr nachmittags, Samstag nicht.

Vorsicht!

Dem Hausmeister unseres Waldheims ist der von mir ausgestellte Ausweis zum Abholen von Gegenständen und eine Abholungsliste abhanden gekommen. Ich habe ihm nun einen Lichtbildausweis ausgestellt und bitte nur gegen Vorzeigung dieses Ausweises Gegenstände zu verabreichen.

Kappes.

1. Fräulein mit guten Zeugnissen sucht für Nachmittags einen Platz zu Kindern.
2. Ordentliche ältere Frau empfiehlt sich zum Handstricken.
3. Für alte, nervenkranke Frau, arbeitsunfähig, bitten wir um warmes Hemd und Hose.
4. Wir bitten herzlich um etwas Wäsche und ein Paar Schuhe für ein 5jähr. Mädchen, Kind eines Arbeitslosen, das vor 8 Tagen ins Krüppelheim kam.
5. Ein 8jähr. Bub, immer kränklich, bittet um eine warme Schulhose.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchenchor der Christuskirche. Anstelle des Bußtagskonzerts veranstaltet der Christuskirchenchor in diesem Jahre ein Weihnachtskonzert. Das sorgfältig aufgestellte Programm enthält eine Auswahl der schönsten geistlichen Volkslieder für die Weihnachtszeit. Auch beliebte hiesige Komponisten — Gerspacher und Altmeister Keller — sind hierbei vertreten. Abwechselnd mit den Chorgesängen wird durch bekannte Künstler eine der Weihnachtszeit entsprechende Reihenfolge von Gesängen und Violinolis vermittelt werden. Das Konzert findet statt am 2. Weihnachtstfeiertag (Samstag, den 26. Dez.), nachmittags 4 Uhr. Hierzu sind alle passiven Mitglieder des Christuskirchenchores freundlich eingeladen, ferner der ganze, erfreulicherweise immer größer werdende Kreis von Freunden kirchenmusikalischer Darbietungen. Das Programm erscheint in der nächsten Nummer. Die passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der für das Bußtagskonzert ausgegebenen Karten freien Eintritt.

Evang. Männerverein der Südstadt. Am Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Evang. Gemeindehause der Südstadt: Rudolf Schäfer-Abend. Herr Zeichenlehrer Finck wird in Wort und Lichtbild in die schöne Kunst des Malers einführen. Gesangliche, musikalische und deklamatorische Darbietungen des Schülerbibelkreises werden die Wirkung der geschauten Bilder erhöhen. Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Der Evang. Kirchenchor begehrt am Sonntag, den 13. Dezember, abends 7 Uhr, im Gemeindehause der „Drei Linden“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen sowie zwei Theaterstücken. Wir laden unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und die Gemeindeglieder zu dieser Feier freundlichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Liturgisch-musikalische Abendfeier in der ev. Stadtkirche. Die am Samstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, in der evang. Stadtkirche stattfindende liturgisch-musikalische Abendfeier ist ihrem ganzen Charakter nach dazu angetan, geistige und seelische Erhebung in hohem Maße zu bringen. Erste Karlsruher Künstler, wie Marie von Ernst (Gesang), Margarete Voigt-Schweikert (Violine) und Ottomar Voigt (Violine) finden sich zusammen, um unter Mitwirkung von Stadtdirigant Hans Vogel die Ansprachen des Stadtpfarrers Schulz mit von weihnachtlicher Stimmung erfüllter Musik unserer großen Lieddichter zu umrahmen. Da der Eintritt frei ist, möchten wir den Besuch dieser Feier warm empfehlen.

Evangelische Vereinigung der Neustadt E. V. Am Sonntag, 13. Dez., abends 1/2 8 Uhr, findet im Burghof-Saal ein Familien-Abend statt mit Vortrag und gesanglichen Darbietungen, wozu wir unsre Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundlichst einladen, Gäste sind willkommen.

Evang. Hausgehilfinnenverein. Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr, Versammlung in der Uhländerschule Leopoldstr. 22

Zur Anzeige „Frohes und Ernstes unter der Tanne“.

Meine lieben Tannengäste! So darf ich Euch doch alle nennen, die ich vorige Woche schon zum 3. Adventssonntag um 1/2 8 Uhr einlud, wenn auch die Druckerwärze meine Tannenschrift etwas veränderte und aus der „3“ eine „2“ machte. Ihr habt Euch aber wohl noch mehr gewundert, daß auf meiner Einladung stand: „Frohes und Ernstes unter der Tanne“, und fragt vielleicht: „paßt das zusammen?“ Nun! Seht Euch doch mal Euren jährlichen Christbaum an: was hängt da alles unter den ernststen Kerzen! Aber wenn das Fädchen abreißt, dann liegt unordentlich da und paßt gar nicht mehr dazu. — Und dann seht das bunte Gewimmel auf dem Gabentisch unter den ernststen Zweigen! Wenn aber all das Durcheinander auf der Erde liegt, wie häßlich sieht es da aus! Seht! Es kommt eben auf das „Fädchen“ und auf das „Plätschen“ an, sonst ist das ganze Festzimmer entweiht. Auch an meinem Abend soll alles sein „Fäd-“

hen" und sein „Plätzchen" haben. Kommt also nur ruhig zu mir in die Adlerstraße 23, wenn Ihr auch jetzt noch kein Fädchen seht, das sieht man nie von weitem, nur in der Nähe, und wenn es ganz fein ist, fühlt man es nur. Aber da muß es sein, da habt Ihr ganz recht! Es soll kein „bunter Abend", sondern ein rechter Lannenabend sein, ein Abend, an dem über aller Weihnachtsluft das Weihnachtslicht strahlt. Das verspricht Euch Eure Tanne.

Der Weihnachtsverkauf und die Gabenverlosung der Stadtmission sind vorbei, und da fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden unseres Werkes, die auf irgend eine Weise zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Die Stadtmission.

Krankenpflegestation der Stadtmission.

Seit 1. November stehen zwei Diakonen für männliche Krankenpflege, überall wo sie gewünscht werden, zur Verfügung. Wir bitten, wo es nötig ist, ihre Dienste recht fleißig in Anspruch zu nehmen. Wohnung Kreuzstr. 23. Fernsprecher 3475.

Das Evang. Kindergärtnerinnen-Seminar,

das Ende Oktober in aller Stille ins Leben trat, soll am Montag, den 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr, eingeweiht werden. Zu dieser schlichten Feier mit anschließender Besichtigung des Seminars und der im Palais untergebrachten Krippe laden wir alle Freunde herzlichst ein. Mutterhaus für Rinderschwester, Erbprinzenstr. 12.

Einladung.

Mittwoch, 16. Dezember, abends 8 Uhr, hält Sekretär Kohn von der Ausbreitungsgesellschaft in Frankfurt a. M. im Vereinshaus (Adlerstraße 23) einen Vortrag: **Die Ausbreitung des Evangeliums.** Eintritt frei. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vortrag.

Am Sonntag, den 13. Dez., abends 8 Uhr, findet in Beiertheim im Löwen (Saal) ein Vortrag von Herrn Kirchenrat Fischer über die **Einführung der Reformation in Mittelbaden** statt. — Eintritt frei.

Für das Waldheim

Suche ich ein **guterhaltenes Klavier** bei Abzahlung in regelmäßigen Monatsraten zu kaufen. Jugendpfarrer Kappes, Erbprinzenstr. 5.

Neuerscheinungen.

Gebet und Arbeit. Drei Predigten von Lic. Wilhelm Knevels-Heidelberg. Preis 30 Bfg. Verlag der Landeskirchlichen Blätter, Heidelberg, Bunsenstr. 14.

Von dem Heidelberger Geistlichen, der am letzten Sonntag in der

Sing-Gretelein.

Erzählung von H. Fries.

(Schluß.)

Jetzt lehrte die Ansechtung sie denn auch aufs Wort merken, und das Gähnen war ihr in der Kirche ganz vergangen; jetzt hatte sie auch ein Ohr für die schönen heiligen Lieder, welche das Gretele so wunderbar zu singen verstand, daß sich einem das Herz im Leibe umkehrte. Wenn sie an einem stillen Sonntagnachmittage anstimmte: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt' Gott, ich wär' in dir!" oder: „Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz, und werde licht!" dann vernahm sie draus den Lockton aus der unsichtbaren Welt, der's schon manchem verirrt und verlorenen Menschenkinde angetan hat.

Dabei war das Kind ihr so untertan in großer Sanftmut, ging ihr zur Hand in allem häuslichen Dienst und Werk, und wenn nicht die große Müdigkeit sie überfiel, war sie fleißig vom Morgen bis zum Abend! — Das rührte ihr Mutterherz, und eine inwendige Stimme sprach, ob sie denn auch wohl recht daran getan habe, damals so heftig aufzufahren und dem Mädchen die törichte Liebe so hart zu entreißen? — aber diese Stimme ward immer noch rasch zum Schweigen gebracht durch den Verstand, der alles für pure Torheit erklärte.

Da kam eines Tages ein Brief an das Gretele. Der Brief war vom Otto, und er fragte drin an, ob es ihm denn nicht gewährt werden solle, Abschied zu nehmen, er müsse nun Soldat werden und gehe auf ganze drei Jahre weit, weit in die Welt hinaus. Dann bestimmte er Tag und Stunde, wo er mit seinem Wägelchen vorm Hause halten werde, hinein begehre er nicht, sie möge ihm nur noch einmal draußen die Hand zum Abschied reichen!

Den Brief hat sie ihrem Vater gegeben, und der hat's mit der Mutter abgemacht und ihr auch die Erlaubnis wie-

Schloßkirche gepredigt und am Abend über die Offenbarung des Johannes einen Vortrag gehalten hat, liegen drei Predigten über „Die Nacht des Gebets" zu Matth. 21, 22, über „Der Sinn unserer Arbeit" zu 1. Thess. 4, 9—11, und „Das Leben ein Gebet" zu Röm. 8, 23, 28, gedruckt und in einer Broschüre gesammelt vor. Ich kann es mir vorstellen, daß diese drei Predigten die Hörer sehr erbaut haben; darum empfehle ich sie sehr. Hg.

Badisches Heimatbüchlein. Von Heinrich Bierordt. Heidelberg 1925. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Preis 2 M.

„Den Beamten des Geistes, den Sängern der Heimat, den Dichtern des Vaterlands, den Meistern der Sprache" brauche ich nicht mit viel schönen Worten zu preisen. Die Stadt Karlsruhe hat ihn zum 70. Geburtstag hoch geehrt. Es dürfte aber nicht überflüssig sein, auf dieses Büchlein, das der Heimat gewidmet ist, nochmals hinzuweisen.

Die Apostelgeschichte des Lukas. Umschrieben und erläutert von Ferdinand Brodes. Mit 21 Vollbildern und 5 großen Textabbildungen von Sigmund von Sallwürk und einem Vorwort von Otto Borchert, dem Verfasser der Schrift „Der Goldgrund des Lebensbildes Jesu". Heimat-Verlag für Schule und Haus in Halle. Kartonierte 3.25 M., in Ganzleinen 4.50 M.

Es wäre ein Fortschritt, wenn die Christen mehr in den geschichtlichen Büchern der Bibel lesen würden, als über einzelne apokalyptische Stellen grübeln. Wie könnte uns gerade die Apostelgeschichte das Werden der Kirche zeigen und ihr Dasein rechtfertigen! Hier hat ein wissenschaftlich Gewappneter versucht, die Erklärung und Auslegung in den Text der Bibel hineinzuverlegen, den Text breiter zu gestalten und durch Aufstellungen und Einschreibungen zu ergänzen, um das Buch, das von einem namhaften Theologen ein Kunstwerk und eine schriftstellerische Leistung ersten Ranges genannt worden ist, lebendiger und verständlicher zu machen. Es war ein glücklicher Gedanke, das Buch mit Bildern auszustatten; der Künstler ging mit dem Theologen Hand in Hand, um den hohen Zweck zu erreichen. Der Künstler ist Sigmund von Sallwürk, ein Karlsruher. Sehr gut finde ich die Bilder der dramatisch bewegten Massenjahren, ganz besonders fein aber die beiden Köpfe des Petrus und des Paulus. Ich muß den Pauluskopf immer wieder betrachten. Das Buch eignet sich besonders zum Vorlesen im kleinen Kreise, wo man Sinn hat für die Ursprünge der Kirche. Hg.

„Glocken überm Meer". Gedichte von Marie Sauer, in apartem Halbleinenband M. 2.50. Fein kartoniert M. 1.50.

Der Verlag E. Viermann in Barmen bietet hier die seltene Gabe einer bei uns noch wenig bekannten Dichterin. Wer darin angefangen hat, zu blättern, den läßt die Tiefe und Lebenswahrheit der Gedanken dieser Verse von vollendeter Form, von oft hinreißender Kraft nimmer los. Solch dichterischen Könnens tiefste Quelle muß in der Ewigkeit liegen. Greife nach der Gabe, es wird dich nicht gereuen. Schm.

dergebracht, sie mög's immerhin tun, wenn's ihr lieb und recht sei.

Da ist Gretele denn auch hinausgegangen, als das Wägelchen vorm Hause hielt und der Otto daneben stand, bescheiden wartend, ob sie wohl kommen werde. Und sie hat ihm das Geleite gegeben bis am letzten Hause vorbei, und haben sich ein Weilchen zusammen auf den Feldrain gesetzt und manch gutes, ernstes Wort geredet.

Der Bursche hat ihr gesagt, was ihr Gesang an ihm gewirkt, und hat ihr viel warmen Herzensdank dafür gesagt, er wisse ja wohl auch, daß er nichts habe und sei, und daß es zu viel und zu groß sei, was sein Sinn begehrt, nur das eine möge sie ihm versprechen, für ihn zu beten, wie eine Schwester für ihren Bruder betet!

Gretele hat bei dem allen still vor sich hingesehen, und ein wehmütig Lächeln umschwebte die blassen Lippen. Statt aller Antwort aber hat sie wieder leise gesungen: „Nun mußt du mich auch recht verstehn, wenn Menschen auseinander gehn, so sagen sie: Auf Wiedersehn!" — Dann ist ihr Kopf sachte an seine Brust gesunken, und ihre Gestalt entwich von dem Sitze und lag langgestreckt da im Gras und Blumen, die da reichlich sproßten! — Der Otto aber beugte sich über die Leblose und weinte bitterlich.

Seitdem ist's gewesen, als wenn die Lebenskraft des Wägdleins rasch und immer rascher entwich. Etliche Wochen ging sie noch im Hause herum, langsam und immer langsamer, zuletzt beinahe schleichend, als hinge ihr Blei an den Sohlen. Aber die Augen waren klar und leuchtend, und erschienen immer größer, je schmaler das feine Antlitz ward. Auch mit dem Essen ward's immer weniger trotz alles Nützens und Ueberredens der Mutter, die alle ihre Kochkunst aufbot, um dem Kinde seine Lieblings Speisen verlockend zu bereiten. Auf vieles Zureden nahm Gretele etliche Löffel voll, dann sah sie die Mutter fragend an, ob's noch nicht genug sei, und legte den Löffel nieder.

Anzeigen.

Annahme: Geschäftsstelle, Buchdruckerei Fidelity, Erbprinzenstr. 6, Tel. 2373 Preis: Die 50 mm breite Nonpar.-Zeile 20 Pfg. Kleine Anzeigen, Familienanzeigen und Vereinsanzeigen 10 Pfg. Wiederholung: 3-5 mal mit 10% Nachlaß, 6 und mehrmals 15% Nachlaß - Beilagen nach besonderer Vereinbarung. - Interaten-Aannahme bis Mittwoch Mittag 12 Uhr.

Für Weihnachten!

Radierungen, Lithographien, Holzschnitte badischer Künstler
Religiöse Blätter von Schroedter, Steinhausen, Thoma
Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe A.-G., Karlsruhe i. Baden, Erbprinzenstr. 10

Evang. Buchhandlung

Harmoniumlager :: Musikalien
Kunst

Gewissenhafte Bedienung
Werderplatz 47

Im Reffengeleisgeschäft Viktoriastr. 10

Kleider, Blusen, Damastreste,
Hemdenstoffe, Bettücher
zu billigen Preisen eingetroffen.
Kein Laden.

Schuhwaren

in großer Auswahl und guter
Qualität
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Adolf Fink Wa'dtr. 89
nächst der Sofienstraße

Uhren - Juwelen
Gold- und Silberwaren
Bestecke u. Tafelgeräte

in echt Silber und stärkster Silberauflage

Crystall

Karl Jock, Kaiserstr. 179

nächst Herrenstrasse

Eigene Reparaturwerkstätte

Die
Jugendbünde Gottesau

laden für Sonntag, den 20. Dezember 1925, abends 8 Uhr, ins
Kasino der Gottesauer Kaserne zu einer
Weihnachtsaufführung mit

Weihnachtspiel

Deklamation und Musik herzlich ein.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Clubmöbel

Divans und
Chaiselongues
empfehlen in solider Ausführung

Karl Petri

Polstermeister und Dekorateur
Amalienstr. 55

Etagengeschäft

M. Jüngert,

Kriegsstr. 100, gegenüber Brauerei Moninger,
Strickkleider, Sportwecken, Jumper,
Pullover, Strümpfe, Socken, Tricotagen
für Damen und Herren.
Erläuternde Fabrikate. - Billige Preise.
An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Gesangbücher

ein willkommenes

Weihnachtsgeschenk

empfehlen in schöner Auswahl

Buchhandlung und Rud. Wagner
Karlsruhe, Herrenstraße 3

Zuletzt mußte sie im Bette bleiben, die Füße versagten den Dienst. Da war's denn auch mit Mutter Barbaras Selbstbeherrschung zu Ende, kaum, daß sie das laute Weinen in Gegenwart des Mädchens zurückhalten konnte. Draußen in Küche und Kammer, im Garten und der Backstube brach sich ihr Schmerz in leidenschaftlicher Weise Bahn, und Vater Paul hatte viel zu tun, ihr gute Worte und Tröstungen zuzusprechen, obgleich ihm auch selber die Tränen dabei reichlich floßen. Oft duldete sie auch gar nicht einmal seine Reden und behandelte ihn mit heftiger Gegenrede, sie löckte wider den Stachel und bohrte ihn sich so immer tiefer ins Herz!

Kam sie dann wieder zu dem stillen, blassen Mädlein, das ohne Schmerzen, aber todesmatt dalag, und die Tränen Spuren waren ihr noch anzusehen, dann strich Gretetele so sanft und weich der Mutter übers Gesicht und schüttelte dabei mißbilligend den Kopf, als wollte sie sagen: „Warum grämst du dich doch so, ich hab's ja so gut!“

War aber alles still um sie her und hatte sie im Schlummer ein wenig Stärkung gefunden, dann sang sie mit ganz schwacher, aber wunderbar weicher und klarer Stimme wohl ein Verslein ihrer schönsten Lieder, das war denn wirklich anzuhören wie ein Ton aus weiten himmlischen Fernen, herüberklingend aus der unsichtbaren in die sichtbare Welt!

So war's auch gewesen an einem schönen, milden Herbstabend; die Blätter färbten sich und fielen sacht von den Zweigen, die Vögel sangen nicht mehr, und die Sonne sank tiefer und tiefer an den Himmelstrand. Gretetele war sehr schwach, sie hatte gebeten, die Fenster zu öffnen, daß sie die schöne Luft sich anwehen lasse und der untergehenden Sonne nachsehe. Vater und Mutter saßen stille dabei und blickten mit gefalteten Händen in die Augen ihres Kindes. Da entschwebte es noch einmal leise den blassen Lippen mit den Worten des Abendliedes: „Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind! Fahr

hin! ein' andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint!“ Dann fielen die Lider langsam zu — und der Atem stand allmählich still! — Das war Sing-Greteleins seliger Heimgang! und: „Oh' die Abendwolke taut, liegt sie auf der Bahre!“

Von da an ist's nun auch mit Mutter Barbara besser geworden, und als Vater Paul niederkniete an seines Kindes Sterbebett, ist sie neben ihm hingekniet, es war wohl zum erstenmal, daß sie auf ihren Knien lag, und als er sagte: „Mutter, der liebe Gott mußte sie nun zum Singen droben haben“ — da hat sie ganz sanftmütig ihm zugewinkt.

An jedem Sonntagnachmittage gingen sie nun hin, den Grabhügel mit dem weißen Kreuz zu besuchen, der immer mit Kränzen und Blumen prangte, und alle die kleinen Singvögelein sammelten sich in den Lebensbäumen und Cypressen, die herumstanden, und sangen ihre schönsten Lieder, mehr als auf andern Gräbern, als ob sie's dem Sing-Gretelein zu besonderen Ehren täten.

Als drei Jahre vergangen waren, da fanden sie einmal an einem Sonntagnachmittage einen jungen Menschen dastehen, der hatte den Kopf schwer in die Hände gestützt, und deckte sich das Gesicht ganz zu. Da sie herantraten und Vater Paul ihm seine Hand auf die Schulter legte, blickte er auf, und es war, als läme er weit, weit her, wie aus einer andern Welt. — Er trug einen abgetragenen Soldatenrock und eine eben solche Mütze, und ein schwarzer, dichter Bart lag um Lippen und Rinn.

Lange standen die drei schweigend am Grabe mit dem weißen Kreuz. Die beiden Alten hatten den Jungen in die Mitte genommen. So gingen sie auch vom Grabe weg, und sie nahmen ihn mit sich in ihr Haus, und haben ihn an der Hand gefaßt, als wäre er ihr eigener Sohn. Da war er nun doch nicht mehr so ganz allein!

Und die Vögel sangen laut und immer lauter auf dem Grabe mit dem weißen Kreuz!

Gemälde, Radierungen sowie Reproduktionen bester Künstler

empfiehlt als geeignete **Weihnachtsgeschenke** in großer Auswahl

E. Büchle, Inh.: W. Bertsch, Kunsthandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 128
 Tel. 1957 **Werkstätte für gediegene Einrahmungen mit elektr. Betrieb** Gegr. 1883

Luise Wolf Ww.

Karl Friedrichstr. 4 Tel. 2214

Reichhaltiges Lager in
Bürsten, Kämmen
Schwämmen
 und Toilettegegenständen
Christbaumkerzen

Niederlage sämtlicher
 Parfümerien u. Toiletteselben
 von Fr. Wolff & Sohn

Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
 Nähe Hauptbahnhof

Sämtliche
Mäntel, Kostüme, Röcke, Kleider,
Kasacks, Westen, Pelze
 sind im Preise teilweise
bis zur Hälfte herabgesetzt

Der weiteste Weg lohnt sich
 Keine Ladenspesen
 An Sonntagen vor Weihnachten ab 11 Uhr offen

Blechner- u. Installationsarbeiten

in fachmänn. solider Ausführung
 Lager in
Gasherden und Badoöfen
 auf Teilzahlung
 mit 1/6 Anzahlung zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks
 Kein Laden — Billige Preise
 Klaupechtstr. 11 S. Barth Telefon Nr. 2936

Möbel

kaufen Sie
 in bester Qualität
 zu billigsten Preisen im

Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstrasse 26
 Lagerbesichtigung ohne Kautzwan

Ein Zeichen der Zeit.



Im Auftrage meiner gnädigen Frau, die noch vom alten Schlege ist, soll ich einen guten Kofshaarbesen, der mir wohl auszuwählen, und auch einen Schrupper mit Stielhalter dazu. Ich soll aber ausdrücklich sagen, ohne den aufgenagelten Deckel.
 So hätte sie zwar eine große Lieberwindung gefordert, auf so etwas Neues einzugehen, doch sie müsse jetzt zugeben, daß sich der ihr empfohlene Qualitäts-Schrupper aus einem Stück, also ohne den aufgenagelten Deckel samt Stiel und noch Stielhalter dazu für nur 1.50 gekostet, bewährt hat. Auch die manchmal einseitige Weich-Ärste für 50 S. ohne den Probirring liegt so glatt und bequem in der Hand und die Borsten halten bei gleichmäßiger Anwendung ganz vorzüglich. Gewöhnlich überläßt der Mann die hauswirtschaftlichen Angelegenheiten der Frau, wie es auch nicht anders sein soll, doch wegen dem summierten Schrupper mit dem aufgenagelten Deckel, bei dem oftmals entweder der Stiel lockert, oder gar der Stiel mitlaunt dem Deckel abfällt, wird die männliche Hilfe, die in diesem Falle nicht gut zu umgehen ist, zuweilen ganz in Harnisch gebracht.

Die Schwiebertochter der gnädigen Frau klagt über das gleiche Vieh, und im übrigen hat sie in schon oft gepredigt, Kauf doch keine Beilen, Bürsten und Matten bei Ries, dem bekannten alten ersten Spezialhaus am Friedrichsplatz, an der Ecke unter den Bogen mit den 5 Schuftenstern, unweit dem Café Bauer, und lasse dich von den täglichen grob-tönigen Verlockungen doch nicht ins Hochhorn fügen.
 Schon vor 100 Jahren wohl war der Grundlay richtig, daß für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs das Beste nur das Beste ist, und so wird es auch für alle Zukunft bleiben. Im allgemeinen weiß man ja längst, daß der Spezialist unverfälschte Vorteile verschiedener Art bietet, und insbesondere, weil nur er für die vielerlei Qualitäten der kompetente Berater und Beurteiler sein kann, was gerade einem Laien beim Einkauf ja nützt.
 Die Schwiebertochter mit ihren neuzeitlichen Freundinnen wird bei dem Thema des Einkaufs dieserhalb oft in die Debatte mit einbezogen und, da sie fast alle mit dem Haushaltsbudget in Konflikt geraten, und um so mehr bei der heutigen Geldknappheit, so wird der ewige Sommer immer von meiner gnädigen Frau mit den schlichten Worten beantwortet:
 Sparet, kauft solid ein, wie es der Haushalt von Fall zu Fall nötig macht, im ersten Spezialhaus Ries, Ecke Friedrichsplatz 7.

Kaiserstr. Karl Kraut gegründet 1861

Inh. F. Gutgefell
 Strumpfwaren, Trikotagen
 Kinderwäldchen, Handarbeiten
 Schürren, Holenträger
 Kurz-, Woll- und Weißwaren
 Strickwesten in guter Qualität

Emil Kley

Erbprinzenstraße 25
 Wäsche - Trikotagen
 Schürren - Taschentücher
 Strümpfe - Socken
 Garne - Kurzwaren

Chasalla

vollkommenste, naturgemäße Fußbekleidung, anatomisch richtig, dabei elegant und preiswürdig
 Alleinige Niederlage:
Schuhhaus Freyheit
 117 Kaiserstrasse 117

Jugendvereinigung — Matthäusbund Karlsruhe.

Sonntag, den 13. Dez. 1925 Turnsaal Südenschule
 abends 1/2 8 Uhr

Aufführung

»Stille Nacht, heilige Nacht«

Ein Spiel von der Entstehung des Weihnachtsliedes von Fr. Nagler.
 Unter freundl. Mitwirkung von Frau Pfadt (Gesang), Herrn Holz (Orgel) und des Orchesters des Bundes.
 Eintritt 50 Pfg. zum Besten der Armen an Weihnachten.

Gasherde (Junker & Ruh)

Gasbadeöfen
Gasheizöfen
Beleuchtungskörper aller Art
Seldenschirm Lampen: Stehlampen
 mit Zahlungsversicherung des Städt. Gaswerks
 (1/6 Anzahlung, Rest innerhalb 12 Monaten)
Gust. Adolf Sticks
 Scheffelstr. 60 Telefon 1626

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50 — Telefon 352

empfehl
Beleuchtungskörper
 elektrische
Haus-Geräte
 sanitäre
Einrichtungen
Klosetstühle
Bidets
Gasherde
Brat- u. Back-
Apparate
 Größte Auswahl
 Projektierung u. Ausführung v. Neuanlagen

Bevor Sie Ihren Umzug vergeben
 nach hier oder nach auswärts, fordern
 Sie auch meinen Kostenantrag ein
 Vertfz. K. Dufinger Tel. 1700

Harmoniums

von
Mannborg
Schledmayer & Söhne
 zu R.-M. 185.—, 320.—, 425.—,
 500.—, 650.—, 900.—
 empfiehlt
Ludwig Schweisgut
 4 Erbprinzenstr. 4

Evang. Männerverein der Südstadt.

Am Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Evang. Gemeindehaus der Südstadt

Rudolf-Schäfer-Abend

mit Lichtbildervortrag des Herrn Zeichenlehrers F. n. d. i., sowie gesanglichen, musikalischen und deklamatorischen Darbietungen des Schäferbibelkreises. Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt.

Einladung

zu einem Gemeinde-Abend am Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants (Eingang westlich der Festhalle). Herr Professor Massinger wird einen von Musik, Gesangs- und Gedichtsvorträgen umrahmten

Lichtbildervortrag

„Der Schwarzwald, Land und Leute und Hauptsehenswürdigkeiten“ halten. Die Gemeinde wird herzlich eingeladen. Der Vorstand.



BUCHBINDEREI PAPIERHANDLUNG

KARL FICKERT
KARLSRUHE
 Blumenstr. 14 / Fernspr. 3271
 Geschäftsbücher
 Papiere
 Kontorbedarf

G. Schmidt-Staub
 154 Kaiserstrasse 154 Karlsruhe gegenüber d. Hauptpost

empfiehlt:

Armbanduhren - Taschenuhren - Tischuhren

In moderner Ausführung, von bekanntester Qualität in allen Preislagen

Bestecke

bestes deutsches Fabrikat, stark versilbert
 Reichhaltige Auswahl in mässiger Preislage

Reparaturen

werden in eigener Werkstätte preiswert ausgeführt

A. U. Otto
 Geigenbaumeister
Karlsruhe i. B.
 Friedrichsplatz 8

empfiehlt

**Violinen, Gitarren,
 Lauten, Mandolinen**
 und deren Zubehör

Reparaturen

Schuhwaren

jeder Art in bester Ausführung.

Haben Sie Fußleiden, dann tragen Sie doch Orthopädische Stiefel mit eingearbeiteten Einlagen.

Waldstr. 54 S. Roth Waldstr. 54 n. Sökenstr. 246

Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeierstunde
 in der evangelischen Stadtkirche

Erster Weihnachtsfeiertag, den 25. Dez., nachm. 4 Uhr,
 veranstaltet vom
 Kirchenchor der Stadtkirche (Verein für ev. Kirchenmusik)

Mitwirkende: Frau Konzertfängerin Annemarie Schneider (Sopran);
 Fräulein Emmy Schech (Violine) und Herr Hans Vogel (Orgel).
 Musikalische Leitung: Herr Hans Albrecht Mann.

Programm:

- Orgelsolo: Präludium über den Choral „Dom himmel hoch“ J. S. Bach
- Gemeinde: Gesangbuchlied Nr. 456 V. 1-4
- Worte des Geistlichen, gesprochen von Pfr. Ernst Schulz.
- Chor: a) „Es ist ein' Ros' entsprungen“, Volksweise aus dem 15. Jahrhundert von Michael Prätorius
 b) Weihnachtslied: „Laufet, ihr Hirten“ Volkslied aus der Grafschaft Glaz.
- Violinsolo: Largo aus Sonate 4 G. F. Händel
- Sopransolo: „Mariä Wiegenlied“ Max Reger
- Worte des Geistlichen.
- Chor: „Schlaf, Jesulein zart“ mit obl. Violinsolo und Orgel, gesetzt von Hans Albrecht Mann. Volksweise aus dem Steyrischen
- Violinsolo: Adagio und Allegro aus Sonate 3 G. F. Händel
- Sopransolo: Arie „Erwach zu Liedern der Wonne“ aus „Der Messias“ G. F. Händel
- Chor: „Macht hoch die Tür, die Tore weit“, mit Orgelbegleitung J. H. Löhner
- Orgel: Pastorale in vier Sätzen J. S. Bach
- Gemeinde: Gesangbuchlied Nr. 454 V. 1, 2 u. 4.
- Gebet und Segensspruch.

Eintritt frei!

Freiwillige Gaben zugunsten des Vereins für evang. Kirchenmusik werden dankbar angenommen.

Kleine Anzeigen

Schneiderin

empfiehlt sich in Neuherstellung und Umänderung von Damengarderobe, auch Bekleidungen in und außer dem Hause. Emma Heinzmann, Schneiderin, Friedrich-Wolffstr. 7 (Hardtwaal-Siedlung).

Nachhilfeunterricht

in Französisch, Mathematik, wie in den übrigen Elementarfächern, erteilt junger Lehrer mit Gymnasialbildung. Angebot unter Nr. 315 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

1 Zimmer mit Küche

kleinste, aber 2 H. Zimmer, Mitte- od. Weststadt (204) Angebote a. d. Geschäftsst., Erbprinzenstr. 6.

Haushaltungswäsche sowie Stärkemäße

auf die Weiche bei sorgfältigster Behandlung wird angenommen und gewissenhaft und pünktlich besorgt.
 B. Schäfer, Akademiestr. 14, 2. Stock.

Zu verkaufen:

**Schönes, braunes Bärenfell
 Großer Ofschirm
 Bilder und Rahmen
 Mandelmühle.**

Anzusehen zwischen 1-3 Uhr.
 Hoed, Stefaniensstr. 29, part. 417)

Tüchtiges, braves Mädchen

mit gut. Kenntn., nicht unt. 20 Jahr., gesucht. Kochen erforderlich. Eintritt 1. Januar. Frau Margarete Gutsch, Kaiserstr. 182, 2. St. 421

Welche gut häusliche, evang. Familie

würde auf Rhein 1-26 von der Schule entlassene Mädchen aus umständiger Familie zur Erlernung des besseren Haushaltes als Hausdame mit Familienanschluss ohne gegenläufige Vergütung annehmen? Zuschriften bes. fordert unter Nr. 413 die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Geschäftsdame mit Mutter sucht auf 1. April 1926 oder früher zwei Zimmer mit Küche eventl. auch nur mit Küchenbenutzung bei einseiner älterer Dame. Miete u. Verpflegung würde übernommen werden. Angebote unter Nr. 424 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Gebildetes Fräulein

in häuslichen Arbeiten erfahren, zur Unterstützung der Hausfrau auf Januar gesucht. (Alter 20-30). Best. ausführliche Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 414 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Edle Kanariensänger

empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22. 420

Gut singende Kanarien

am Weihnachten empfiehlt
 Walt. Meier, Durlacher Allee 68, 8. Stock,
 Friedr. Bau, Bohn. 55. 376

Familienanzeigen

jeder Art finden im
Evang. Gemeindeboken
 die entsprechende Verbreitung und Beachtung.

Elisabeth Hach
 Telefon 1619 Karlsruhe i. B. Leopoldstr. 1a (Kaiserplatz) 365

Werkstätte für
Hohlsaumnähen und Plisseebrennen

Jugendbünde der Markuspfarrei.

Sonntag, 13. Dezember, abends 8 Uhr
 im Gemeindehaus, Blücherstraße 20

Krippen-Spiel

„Des ewigen Vaters einig Kind“

Die ganze Gemeinde ist zu der weihnachtlichen Feierstunde herzlich eingeladen.
 (Freiwillige Gaben erbeten.)

Pertschin

die Universalmittel gegen Schwaben, Ruffen, Ameisen, Wanzen, Motten, Ratten und Mäuse. 1000fach seit 15 Jahren empfohlen.

Pertschin Versicherung u. Ungezieferausrottungsbetrieb 137
 Oskar Pertsch, Luisenstr. 4. Tel. 4205

3. Adventssonntag, den 15. Christmond, um 1/2 6 Uhr, Adlerstr. 25:

Frohes und Ernstes unter der Tanne.

für Kinder und Kinderfreunde.
 Struwelpeter, Hand's Kindersymphonie, Verlosung u. a.
 Eintritt frei!

Der Ertrag der Verlosung sowie der Kollekte am Ausgang ist für die Mädchen-Bibelkreise, Adlerstr. 23, bestimmt.

H. Otto Schick

Buchbinderei Waldstraße 21 Papierhandlung
 empfiehlt seine gute Auswahl in
Gelangbüchern, ff. Briefpapier
 utw. utw.
 Einrahmung von Bildern

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig
 Buchdruckerei Fidelitas
 Erbprinzenstraße 6.